

wandte, etwa die Temperatur des Eiskellers oder Eisschranks, und die Puppen später immer weiter von der normalen entfernten Temperaturgraden aussetzte, ja schließlich so extremen Temperaturen, wie sie in unseren Breiten nur ausnahmsweise zu finden sind. Es ist ganz natürlich, daß man diesen Weg einschlug; denn man konnte im voraus nicht wissen, wie hohe oder tiefe Temperaturen der zarte Organismus einer erst wenige Stunden alten Puppe erträgt.

Merrifield beschränkte sich etwa auf das Intervall von 33° bis etwa 90° F (= ca. 0° bis etwa 33° C). Am weitesten wurde das Intervall von Dr. E. Fischer ausgedehnt, nämlich von - 20° bis + 46° C. Den extremen Temperaturen konnten die Puppen nur wenige Stunden lang ausgesetzt werden, da sie anderenfalls abstarben. Der Standfuß-Fischerschen Methode haben sich im allgemeinen die Experimentatoren der neueren Zeit angeschlossen. Man nennt demnach Frostexperiment die Anwendung von Temperaturen unter 0 bis - 20° C., Kälteexperiment die Anwendung von Wärmegraden über 0 bis + 10° C., Wärmeexperiment die Anwendung von + 31° bis + 41° C. und Hitzeexperiment die Anwendung von + 42° bis + 46° C. Die „Kälte“ oder „Wärme“ läßt man kontinuierlich einige Tage bis mehrere Wochen einwirken, den „Frost“ oder die „Hitze“ an drei bis sechs Tagen je zwei- bis dreimal täglich eine oder einige Stunden lang.

(Auf die Feinheiten der Methode, ihre Praxis und Theorie der Praxis einzugehen, ist hier nicht der Ort, da ich später meine eigenen Methoden ausführlicher darstellen möchte. Interessenten verweise ich auf die Literaturangaben der Fußnoten 31—40.)

γ. Die Periode der stärksten Wirkung der Temperatur und die Veränderungen des Habitus des Falters, in morphologischer Beziehung.

Schon den Experimentatoren, die sich mit dem Saison-Dimorphismus beschäftigten, war es nicht entgangen, daß im Puppenzustand eine gewisse Periode — nämlich die ersten Tage nach der Verpuppung — existiert, während der die Puppen in viel höherem Grade oder ausschließlich auf anormale Temperaturen durch Umschlag in die Form reagierten, die jeweilig nicht an der Reihe war.

Merrifield teilt (p. 156)²⁷⁾ die gesamte Puppenperiode in 4 Abschnitte ein: 1. in die Anfangsperiode, die bei gewöhnlicher Sommertemperatur etwa 24 Stunden dauert; 2. in die mittlere Periode der Unempfindlichkeit, die bisweilen nur wenige Tage, bisweilen jedoch Monate währt; 3. in die Uebergangsperiode von dieser zur vierten und letzten, die bei Sommertemperatur, wie es Merrifield wenigstens für die Tiere, mit denen er experimentierte, angibt, zwei bis drei Tage, bei niedriger Temperatur jedoch mehrere Wochen andauert. In Ergänzung dieser Angaben bemerke ich, daß für England die Sommertemperatur nach Hann etwa + 17° bis + 18° C. beträgt.

Die Experimente mit *Ennomos autumnaria* Wernbg. und *Selenia illustraria* Hb. (= *tetralunaria* Hfn.) veranlassen Merrifield zu folgenden Schlüssen, die im allgemeinen durch seine späteren Experimente bestätigt werden: Die Färbung und Zeichnung der Imago kann durch die anormale Temperatur, der die Puppe ausgesetzt wird, beeinflusst werden und zwar 1. die Zeichnung besonders durch lange Exposition vermutlich (!) vor der Zeit, in der sich der Uebergang zur mittleren Periode der Unempfindlichkeit vollzieht; 2. die Färbung besonders während der vorletzten Puppenperiode, bevor sich die Falter-

färbung zeigt. Niedere Temperatur, die während dieser Periode einwirkt, ruft meist Verdunkelung hervor, hohe Aufhellung.

(Fortsetzung folgt.)

Attacus cynthia Drury in Strassburg und Umgebung.

(Schluß.)

Akklimatisation.

Es wurde früher behauptet, *Attacus cynthia* sei um das Jahr 1888 hier in Straßburg eingebürgert worden. Diese Zeit liegt in der Tat viel früher. Die ersten Zuchtversuche wurden durch Herrn Schmitter bereits im Jahre 1867 vorgenommen. Damals war dieser Herr noch Angestellter der französischen Tabakmanufaktur (Manufacture Impériale des tabaks). Die Versuche Schmitters, welche mit den Jahren 1868 und 1869 immer besser wurden, mußten bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges unterbrochen werden. Sogar das Zuchtmaterial verlor Schmitter während der Jahre 1870 und 1871. Erst im Jahre 1875 konnte dieser unermüdete Sammler, als er Direktor der jetzt deutsch gewordenen Tabakmanufaktur wurde, seine Studien fortsetzen. Im Jahre 1876 gelang es ihm endlich, Rüpchen aus hier gelegten Eiern zu erhalten, nachdem er die Eier auf Eis gelegt hatte und so überwintern ließ.

Zwei Jahre später, also im Jahre 1878, setzte Schmitter die ersten Ailanthus aus. Dieses Jahr kann man als dasjenige der Akklimatisation des Spinners annehmen (für Straßburg und Umgebung). Ausgesetzt wurden die Tiere an Götterbäume der nächsten Umgebung Straßburgs: Rupprechtsau, Neudorf usw. Obwohl der Winter 1879—80 ein äußerst strenger war, überwinterten die wenigen Kokons ohne Schaden zu leiden. Im Sommer 1880 bemerkte man einzelne Exemplare in der Orangerie, ein Exemplar in Neudorf, eines in Kronenburg. Im Sommer 1881 taucht der Spinner überall gleichzeitig auf und zwar nicht mehr vereinzelt! Nun ging es schnell mit der Verbreitung dieses exotischen Gastes. Mitte der 80er Jahre wird er in der ganzen Umgegend Straßburgs angetroffen, allerdings nicht sehr häufig.

Paul Scherdlin, Straßburg.

Die Einbürgerung von *Saturnia pyri* in Lothringen.

Bekanntlich ist zwar nicht das vorübergehende Vorkommen, wohl aber die dauernde Einbürgerung von *Saturnia pyri* im westlichen Deutschland immer noch bestritten. Meines Erachtens ist dies für Deutsch-Lothringen nicht mehr möglich. Während meines fünfjährigen Aufenthaltes in Diedenhofen sind mir folgende Fälle des Vorkommens von *Saturnia pyri* bekannt geworden:

1. Einem hiesigen Lehrer wurden in den letzten Jahren von Schülern aus der Umgegend 6 mal ein Schmetterling, je 1 mal eine Raupe und eine Puppe von *Saturnia pyri* gebracht, in diesem Jahre von verschiedenen Orten je ein ♂ und ein ♀. Letzteres hat einige wenige Eier gelegt.

2. Einem Förster in Fentsch (Nordwestlothringen) fliegt 1902 ein ♀ in das Zimmer.

3. Einem Rentamtman in Albesdorf (Südlothringen) wird 1903 mit dem angesteigerten Holz ein prachtvolles ♀ ins Haus gebracht.

4. Die Zeitung meldet, daß im Mai 1905 in Saargemünd (äußerstes Ostlothringen) ein Exemplar gefangen sei.

5. Einem Lehrer in Laumesfeld (Nordlothringen) wird am 31. Mai 1906 von zwei verschiedenen Schülern je ein ♂ und ♀ gebracht. Das ♀ legt nach in der Gefangenschaft vollzogener Copula zahlreiche Eier.

In den Fällen 1—3 und 5 kann ich dafür einsehen, daß es sich tatsächlich um *Saturnia pyri* handelt.
Frhr. v. d. Goltz.

Bericht über die Revision der Hauptkasse des „Internationalen Entomologischen Vereins“ zu Guben durch den Ausschuss.

Am 10. d. Mts. wurde die Kasse vom Ausschuss revidiert. Der Kassenbericht für das Vereinsjahr 1905/06 ergab folgendes:

Einnahmen:		Mk.
1. Bestand aus dem Vorjahre		9823,43
2. Jahresbeitrag von 1065 Mitgliedern		6390,—
3. Beitrag für das 1. Halbjahr von 690 Mitgl.		2070,—
4. Beitrag für das 2. Halbjahr von 724 Mitgl.		2172,—
5. Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr von 36 Mitgliedern		162,—
6. Beitrag f. das 4. Vierteljahr von 58 Mitgl.		87,—
7. Eintrittsgeld von 292 Mitgliedern		292,—
8. Reste aus dem Vorjahre		18,—
9. Bezahlte Mitgliederverzeichnisse		—,60
10. Inserate und Beilagen		906,30
11. Nachgelieferte Nummern der Zeitschrift		135,05
12. Im Buchhandel ausgelieferte Zeitschrift		141,25
13. Separatabzüge		103,50
14. Zurückerstattetes Porto		4,10
15. Zinsen der Sparkasse		376,91
Summa der Einnahmen		22682,14

Ausgaben:		Mk.
1. Für Redaktion der Zeitschrift		1100,—
2. „ Druck und Korrektur der Zeitschrift		5235,18
3. „ Papier z. Druck u. Versand d. Zeitschr.		1478,99
4. „ Porto zum Versand der Zeitschr.		2256,52
5. „ Unkosten beim Versand der Zeitschr.		527,60
6. „ Artikel für die Zeitschrift		286,40
7. „ Porto-Auslagen des Vorsitzenden		211,39
8. „ Schreibhülle für den Vorsitzenden		240,—
9. „ Porto-Auslagen des Kassierers		26,50
10. „ Vergütung für das Abholen der Beiträge von der Post		100,—
11. „ Schreibhülle für den Kassierer		160,—
12. „ Verwaltung der Vereinsbibliothek		100,—
13. „ Unkosten bei d. Bibliothek-Verwltg.		128,76
14. „ Anschaffungen für die Bibliothek		174,28
15. „ Inserate		57,50
16. „ Bureau- und Schreibmaterial		12,30
17. „ Feuerversicherung der Bibliothek		4,40
18. „ Reisekosten-Entschädigung		395,10
19. „ Versteuerung der Vollmachten für die Generalversammlungen zu Karlsbad und Leipzig		831,—
20. „ Verschiedenes		33,25
Summa der Ausgaben		13359,17

Hierzu der in der hies. Sparkasse auf Buch No. 924 angel. Bestand mit 9314,52 und der Barbestand mit 8,45
22682,14

Die Beläge waren für sämtliche Ausgaben vorhanden. Die Einnahmen und Ausgaben wurden auf das genaueste geprüft und für richtig befunden. Der gesamte Ausschuss war der Ansicht, daß die Kassenführung eine überaus sorgfältige ist.

Guben, den 10. Juni 1906.

Arthur Vogt. Karl Andreas. R. Calließ.
Hans Hirschke. Otto Dorn.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Georg Dollhofer, Offenbach (Main), Bismarckstraße 102.

Herr Gustav Ugo, Varone, Südtirol.

Herr F. Lorenz, Zahnarzt, Mannheim C. 4 b.

Herr Paul Kläring, Zeitz, Klosterstraße 6, III.

Herr Willy Junior, Opernsänger, Freiburg (Breisgau), Schwarzwaldstraße 83.

Herr Fritz Niklas, k. k. Postmeister, Lang-Enzersdorf bei Wien.

Herr Othmar Aynedter, Stockerau, Manhardtstraße 40, Nieder-Oesterreich.

Herr Adolf Closs, Maler, Stuttgart, Neckarstraße 61.

Herr Franz Muffler, Freiburg (Breisgau), Schwarzwaldstraße 80.

Herr O. Münchgesang, Telegr.-Ass., Berlin N., Saarbrückerstraße 11 ptr.

Herr Wilh. Römer, Barmen-Wupperfeld, Färberstr. 17.

Herr Emil Killmer, Unter-Barmen, Fingscheidstr. 2.

Herr Engelbert Pawlik, Oberdorf bei Komotau, Schulgasse 284, Böhmen.

Herr Aug. Dürre, Heidelberg, Blumenstraße 46.

Herr Michael v. Dieterichs, Dr. med., Chirurg des Staatskrankenhauses, Odessa, Elisabethstr. 9, Rußland.

Herr R. Stringe, Kaufmann, Königsberg (Preußen), Neuer Markt 1—2.

Herr Drescher, Regierungsrat, Frankfurt (Main), Feldstraße 3, III.

Herr Arnold Ruppert, stud. litt., Kaaden (Böhmen), Heiligengasse No. C: 21—22.

Ausgetreten sind:

No. 3815. Herr Dr. R. Zeller, Bern.

No. 4094. Herr Bruno Kunert, Langewiesen.

No. 3545. Herr Gustav Senn, Liestal.

No. 5. Herr Hugo Gerike, Bad Kudowa.

No. 3575. Herr Fr. Wiedefeldt, Hohenlimburg.

No. 3992. Herr G. Zimmer, Berlin.

No. 2602. Herr Dr. R. Struck, Lübeck.

No. 3294. Herr W. Foth, München.

Vereins-Angelegenheiten.

Generalversammlung.

Die diesjährige Generalversammlung muß nach § 9 Absatz 1 des Statuts am 7. Oktober stattfinden. Der 2. Absatz des genannten Paragraphen schreibt vor: „Mindestens 3 Monate vorher ist im Vereinsorgan zur Stellung von Anträgen aufzufordern, die bis zum 1. August eingehen müssen“. Es wird also hiermit zur Stellung von Anträgen aufgefordert.

Mitglieder-Verzeichnis.

Der Druck des neuen Mitglieder-Verzeichnisses ist nahezu beendet. Es konnten daher die in den letzten Tagen gemeldeten Adressen-Aenderungen und sonstigen Wünsche leider nicht mehr berücksichtigt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: [Die Einbürgerung von Saturnia pyri in Lothringen 83-84](#)